IHR EIGENER BEITRAG ZU IHRER EIGENEN SICHERHEIT

Als Patientin oder Patient können Sie viel zu Ihrer eigenen Sicherheit beitragen.

Stellen Sie immer Fragen, wenn Ihnen etwas merkwürdig vorkommt oder Sie etwas nicht genau wissen. Kein Arzt, kein Apotheker und kein Pflegender will Ihnen schaden.
Ärgern Sie sich bitte nicht darüber, dass Sie in der Apotheke manches gefragt werden. Wir wollen Sie nicht ausfragen, sondern eventuellen Problemen in der Therapie auf die Spur kommen. Besonders auch im Bereich der Selbstmedikation ist es wichtig abzuklären, wer wofür welches Arzneimittel erhalten soll sowie wann, wie und wieviel er / sie davon einnehmen soll.

Entscheiden Sie sich dafür, immer in die gleiche Apotheke zu gehen, dann laufen dort die Fäden zusammen – Sie lösen dort die Rezepte verschiedener Ärzte ein und kaufen dort auch Ihre Selbstmedikation. Wenn Sie in eine Pharmaziekarte bei uns einwilligen, erhalten wir so einen vollständigen und lückenlosen Überblick über alle Ihrer Medikamente.

UNSER BEITRAG ZU IHRER SICHERHEIT

Um vorhandene oder eventuelle Probleme in Ihrem „Arzneimittel-Cocktail“ erkennen und einschätzen zu können, ist es Voraussetzung, dass wir alle „Zutaten“ möglichst lückenlos kennen. Auswendig schaffen wir das aber beim besten Willen nicht. Auch dann nicht, wenn Sie schon jahrelang bei uns einkaufen. Wenn Sie aber in eine Pharmaziekarte bei uns einwilligen, speichern wir darin fortan jeden Einkauf bzw. jedes Medikament und nutzen den Computer als Gedächtnis. Wir freuen uns, wenn Sie uns unterstützen, indem Sie uns daran erinnern, dass Sie eine Pharmaziekarte haben.
Außerdem können wir dann Informationen z.B. zu Allergien und Unverträglichkeiten hinterlegen sowie z.B. Hinweise zur Teilbarkeit von Tabletten.

Wir sprechen Sie an, wenn wir Irrtümer vermuten oder sich kritische Wechselwirkungen ergeben und bemühen uns um Klärung. Wir hinterfragen Änderungen in Ihrer Medikation – die Änderung kann Absicht sein oder ein womöglich folgenschwerer Tippfehler.
Wir bewerten die Datenmeldungen und berücksichtigen die Begleitumstände - manche Wechselwirkungen sind gewollt wie z.B. stärkere Blutdrucksenkung durch Kombination von mehreren Arzneimitteln, andere dagegen nicht.

Im Gesundheitswesen kann es fatal sein, Fehler im wahrsten Sinn ;s Wortes tot zu schweigen. Es geht nicht darum, irgendjemanden ,oß zu stellen, sondern darum, den Fehler zu korrigieren, bevor ,nnen ein Schaden aus dem Fehler entsteht. 4 Augen, nämlich erst 2 vom Arzt, danach 2 vom Apotheker, sehen eben mehr als nur ein Paar Augen.

Wir Apotheker sind die Letzten in der Kette, denen Wechselwirkungen und Unklarheiten auffallen und von Ihnen abwenden können. Als Apotheker sind wir Experten in Pharmakologie und haben studiert, wie sich Arzneimittel im Körper verhalten. Wir dürfen zwar keine Therapieentscheidungen fällen, können aber Lösungsvorschläge machen, über die Ihr Arzt dann entscheidet. Dem Arzt bleibt immer die **„Therapiehoheit“.**

Selbstverständlich können Sie auch zukünftig Ihre Apotheke frei wählen und einkaufen, wo immer Sie wünschen – bedenken Sie aber, dass Lücken in Ihrer Pharmaziekarte gleichbedeutend mit Sicherheitslücken sind.

Kostenlos!

korrekt - kreativ - kompetent - modern - lokal

Ihre persönliche

Pharmazie-Karte

für mehr Sicherheit mit Ihrer Arzneimittel-Therapie

Die Vorteile Ihrer Pharmaziekarte

- Warnung bei kritischen Wechselwirkungen
- Berücksichtigen von Allergien / Unverträglichkeiten
- Berücksichtigen von Teilbarkeit von Tabletten
- Speichern der Zuzahlungsbefreiung
- Sammelbelege für Krankenkasse / Finanzamt

Löwen Apotheke

...kompetente Beratung mit Herz!

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 8:30 - 13:00 Uhr
14:00 - 18:30 Uhr
jeden Samstag 8:30 - 13:00 Uhr

Dr. Sigrid Klein
An der Mühle 1
66453 Gersheim
Tel.: 06843-781
ihre@loewen-apo.eu
www.loewen-apo.eu

Mehr Sicherheit mit Ihrer Arzneimittel-Therapie!

MEDIKAMENTE KÖNNEN KRANKHEITEN HEILEN UND LEBEN RETTEN

Daher sind sie aus der Gesundheitsversorgung nicht mehr wegzudenken. Sie können jedoch auch Schaden anrichten, beispielsweise wenn Medikamente falsch dosiert werden, sich gegenseitig beeinflussen oder nicht richtig angewendet werden. Die daraus resultierenden Nebenwirkungen können die betroffenen Patienten erheblich belasten und unnötige Krankenhaus- und Heimaufenthalte verursachen. Immerhin werden 5% der Krankenhauseinweisungen durch unerwünschte Arzneimittelwirkungen verursacht, bei älteren Menschen sogar 10%. Davon wäre ungefähr die Hälfte vermeidbar! In Deutschland wird die Zahl der **Todesfälle** im Zusammenhang mit Polymedikation auf **16.000 bis 25.000 pro Jahr** geschätzt. Zum Vergleich: Im Jahr 2014 starben „nur“ ca. 3.400 Menschen im Straßenverkehr.

Unerwünschte Ereignisse, die das ungewollte Ergebnis einer Behandlung sind, gefährden die Patientensicherheit. Viele unerwünschte Ereignisse gehen auf Fehler zurück, die infolge komplexer und arbeitsteiliger Abläufe entstehen. Grundsätzlich können unerwünschte Arzneimittelwirkungen praktisch jeden treffen, denn ca. drei Viertel aller Erwachsenen in Deutschland nehmen mindestens ein Arzneimittel regelmäßig ein. Jeder Zweite ab einem Alter von 70 Jahren nimmt 5 oder noch mehr Medikamente regelmäßig ein. Hinzu kommen weitere, bei Bedarf bzw. akuten Erkrankungen eingenommene Arzneimittel.

URSACHEN FÜR ARZNEIMITTELBEZOGENE UNERWÜNSCHTE EREIGNISSE

Oft müssen mehrere Erkrankungen gleichzeitig behandelt werden, beispielsweise hoher Blutdruck, Diabetes und chronische Schmerzen. Fast jeder Patient über 70 Jahre hat mindestens 5 Erkrankungen gleichzeitig (**„Multimorbidität“**).

Oft geht er damit zu verschiedenen Ärzten und Fachärzten, was ja durchaus sinnvoll ist. Dabei verordnen die verschiedenen Ärzte auch durchaus die für die von ihnen behandelte Krankheit „richtigen“ Medikamente, kennen oder berücksichtigen aber die von den anderen Ärzten verordneten Medikamente nicht.
Im Lauf der Jahre werden auch neue Therapien angesetzt, die „alten“ Maßnahmen aber nicht abgesetzt, sondern beibehalten. Immer wieder kommt es auch vor, dass Therapien weitergeführt werden, obwohl sie erfolglos sind oder das Therapieziel längst erreicht ist oder sich die Umstände (Gewichtsabnahme, Rauchstopp o.ä.) gründlich geändert haben. Oder ein Medikament verursacht Nebenwirkungen, die nicht als solche erkannt werden und die zum Ansetzen eines weiteren Medikaments führen statt zu Austausch bzw. Änderung des auslösenden Medikaments.

Mit dem Alter lässt die Aktivität von Nieren und Leber nach, sodass viele Medikamente anhaltender und intensiver wirken. Leider wird die seit 2010 bestehende **„Priscus-Liste“** trotzdem oft nicht berücksichtigt. Auf ihr sind die Arzneimittel, die für Patienten ab 65 Jahren nicht geeignet sind und möglichst vermieden werden sollen, aufgeführt.

Arzt und Apotheker sind in vielen Fällen gesetzlich verpflichtet, bei gleichem Wirkstoff ein preisgünstigeres Arzneimittel zu verordnen bzw. abzugeben (**„Rabattverträge“** u.a. Gesundheitsreform-Vorschriften). So kommt es, dass Medikamente anders verpackt sind oder anders aussehen als gewohnt. Manchmal verwenden Patienten dann ahnungslos den gleichen Wirkstoff unter verschiedenen Bezeichnungen von verschiedenen Herstellern doppelt.

Außerdem nimmt der Patient eventuell zusätzlich Arznei- und Nahrungsergänzungsmittel ein, die er ohne Rezept nicht nur in seiner Apotheke, sondern auch im Supermarkt oder im Internet kauft. Störfaktoren können aber auch ganz normale Lebensmittel sein.
Diese Einnahme mehrerer Medikamente zur gleichen Zeit nennt man **„Polymedikation“** (poly = viel). Vermeiden lässt sie sich sicherlich nicht, denn einfach Arzneimittel weglassen oder Erkrankungen unbehandelt lassen kann erst recht schaden.

Ebenfalls eine große Rolle spielt die **Therapietreue** des Patienten, d.h. das Einhalten der Einnahmevorschriften. Verwechslungen, Vergessen, doppelt einnehmen (Vergessen, dass schon eingenommen oder „viel hilft viel“), falsche Einnahmezeitpunkte wie z.B. zum Essen statt auf leeren Magen, falsche Uhrzeit, Teilen von Tabletten, die nicht geteilt werden dürfen usw. tragen einiges zum Auftreten unerwünschter Arzneimittelwirkungen bei. Hier den Überblick zu behalten und alles richtig zu machen ist nicht ganz einfach, erst recht im Alter, wenn Gedächtnis und Sehkraft nachlassen. Wir unterstützen Sie dabei gerne.
Kümmern Sie sich auch bitte immer beizeiten um ein Folgerezept und „pausieren“ Sie nicht!

Medikamente telefonisch bei der Arzthelferin einfach immer wieder nachzubestellen und sich die Medikamente dann liefern zu lassen ohne Arzt und Apotheke aufzusuchen, mag zwar praktisch und bequem sein, erhöht aber ebenfalls das Risiko enorm, dass unerwünschte Arzneimittelwirkungen auftreten, die bei einem persönlichen Gespräch in der Apotheke vorab hätten erkannt und vermieden werden können. Besser also, Sie kommen bei uns vorbei oder schicken einen Angehörigen.

Auch wenn Sie seit vielen Jahren das gleiche Mittel nehmen, ist eine Abgabe ohne Rezept strafbar!

Sollte bei Ihrem Besuch in der Löwen-Apotheke ein Medikament nicht vorrätig sein, bringen wir es Ihnen auf Wunsch gerne kostenlos nach Hause.

Alle hier geschilderten Probleme begegnen uns täglich!
Die Beratung und Klärung, die manches Mal auch telefonisch erfolgt, benötigt Zeit - daher dauert es bei uns manchmal etwas länger. Trotzdem beträgt die Wartezeit bei uns nur 3,5 Minuten durchschnittlich.